

**Mit einem festlichen Gottesdienst wurde der neue Pfarrer ins Amt eingeführt.** Die Bänke im seitlichen Schiff der Sankt-Marien-Kirche waren am gestrigen Sonntag gut gefüllt. Viele Beeskower Christen und Gäste, darunter Vertreter der Landeskirche, ehemalige Gemeindeglieder

der und Studienkollegen des neuen Pfarrers, waren gekommen. Dr. Andreas Reich predigte zum ersten Mal vor seiner neuen Gemeinde zum vierten Advent. Damit hat die Beeskower Gemeinde nach dem Ableben des vorherigen Pfarrers Eberhard Chors wieder einen Seelsorger.

## Westberliner ist neuer Pfarrer von St. Marien

**Promovierter Kirchenhistoriker wurde in sein Amt in der evangelischen Gemeinde eingeführt**

Beeskow (ima) „Es ist für mich schon ein Sprung ins kalte Wasser“, meint Dr. Andreas Reich, Beeskows neuer evangelischer Pfarrer. Seinen Arbeitsvertrag hat er schon am ersten Dezember unterschrieben. Gestern wurde er nun offiziell als Pfarrer seiner neuen Gemeinde vorgestellt.

Beeskow war für den 34jährigen bisher ein völlig unbekannter Ort. Neu sind für den Westberliner auch viele Ostprobleme und die Mentalität der Menschen hier. Obgleich die Gegend östlich von Berlin für den promovierten Kirchenhistoriker nichts völlig Fremdes ist. Seit den 70er Jahren, als

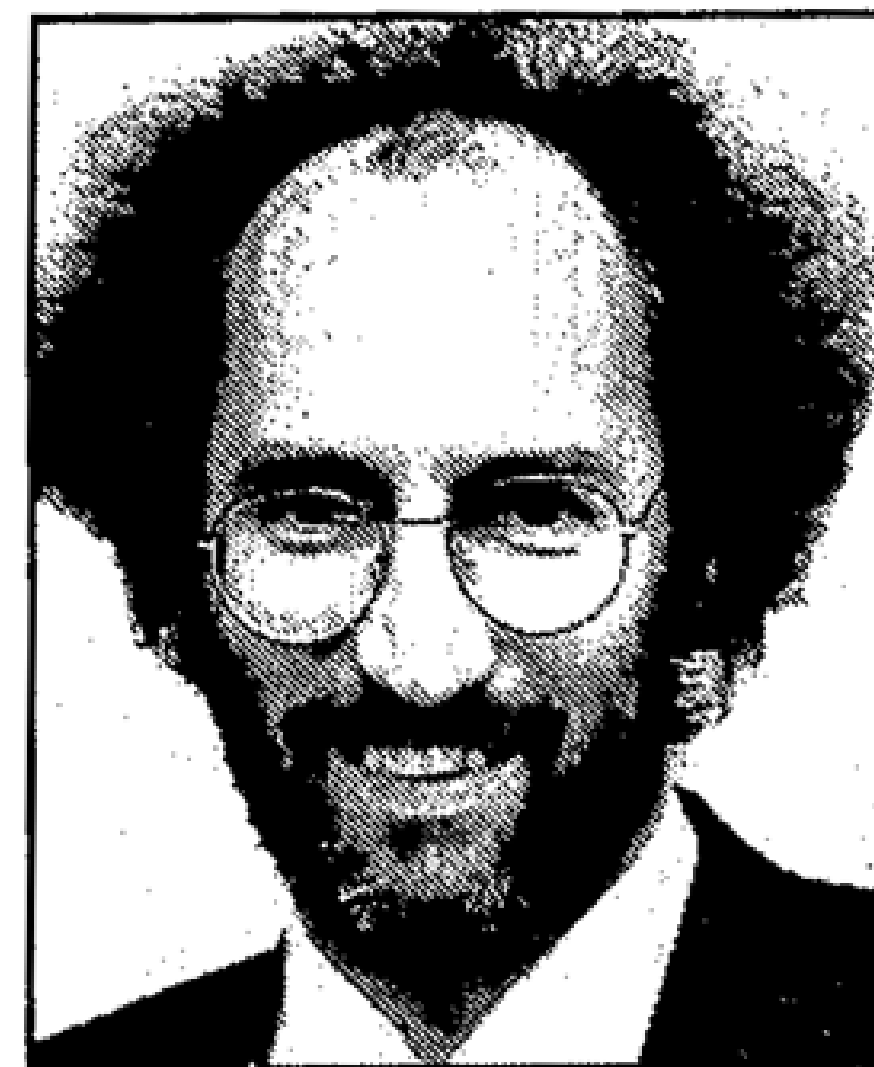
das Reisen in den Osten leichter wurde, hat er oft seine Verwandten in Erkner besucht, kennt Brandenburg von Ausflügen in die Mark.

Der Weg zum Pfarrer war für Andreas Reich, der aus keiner Theologenfamilie stammt, ein langer: Sechs Jahre hat er an der Kirchlichen Hochschule in Berlin Zehlendorf studiert. Nach seiner Studienzeit sammelte der gebürtige Berliner als Vikar Erfahrungen in der Gemeindegemeinschaft, war Pfleger im Klinikum und Religionslehrer an Schulen. Anschließend arbeitete er vier Jahre als Assistent an der Hochschule und promovierte auf dem Ge-

biet der Kirchengeschichte. In der Wissenschaft wollte er nicht bleiben, nicht nur deshalb, weil es schwierig ist, eine Stelle im Wissenschaftsbetrieb zu finden. „Ich wollte keiner sein, der nur sein Fach sieht“, meint er. Die praktische Arbeit in der Gemeinde habe er auch während seiner Assistenzzeit nicht aufgegeben. In Berlin lernte er verschiedene freikirchliche Gemeinden kennen. Den zweijährigen sogenannten Hilfsdienst leistete er in Berliner Randbezirken, in Reinickendorf und Siemens-Stadt. Für die Pfarrerstelle in Beeskow hat er sich beworben, weil er „nicht unbe-

dingt aufs Dorf“ wollte und ein Bewerber gesucht wurde, der gern mit anderen zusammenarbeitet. Konkrete Vorstellungen von seiner Arbeit in der Gemeinde hat er noch nicht. „Es werden sicher Dinge neu zu ordnen und aufzuteilen sein“, meint Dr. Andreas Reich und hofft auf Offenheit von seiten der Kirchenmitarbeiter und auch der Gemeinde.

Bis seine Wohnung in der ehemaligen Superintendentur fertig ist, wird Dr. Andreas Reich noch zwischen Berlin und Beeskow pendeln. Im Januar will er sich dann richtig in Beeskow niederlassen.



**Dr. Andreas Reich** heißt der neue evangelische Pfarrer.